

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung
	Ressort / Stadtbetrieb	209 - Sport- und Bäderamt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Alexandra Szlagowski 5632955 alexandra.szlagowski@stadt.wuppertal.de
	Datum:	10.08.2021
	Drucks.-Nr.:	VO/1156/21 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
18.08.2021	Sportausschuss	Empfehlung/Anhörung
19.08.2021	BV Uellendahl-Katernberg	Empfehlung/Anhörung
19.08.2021	Betriebsausschuss Gebäudemanagement	Empfehlung/Anhörung
26.08.2021	Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen	Empfehlung/Anhörung
31.08.2021	Ausschuss für Finanzen, Beteiligungssteuerung und Betriebsausschuss WAW	Empfehlung/Anhörung
02.09.2021	Hauptausschuss	Empfehlung/Anhörung
07.09.2021	Rat der Stadt Wuppertal	Entscheidung
Umbau und Revitalisierung des Freibades Mirke zu einem Naturerlebnisbad mit biologischer Wasseraufbereitung und Bürgerpark durch den Betreiberverein Pro Mirke e.V.		

Grund der Vorlage

Rechtliches Erfordernis gemäß § 41 Abs. 1 der Gemeindeordnung NRW –
 Entscheidungsbefugnis des Rates

Beschlussvorschlag

Die Sanierung des Freibades Mirke wird beschlossen.

Die Ergebnisse der in der kommenden Genehmigungsplanung des Projektes zu erstellenden vertiefenden Gutachten (insbesondere zum Verkehr, Immissionsschutz und zu den Altlasten) sind bei der Umsetzung zu berücksichtigen.

Die Verwaltung wird beauftragt, das erforderliche Verwaltungsverfahren zu koordinieren, damit der Verein Pro Mirke e. V. die beabsichtigte Sanierung durchführen kann. Hierzu sollen die vom Bund in Aussicht gestellten Fördermittel in Höhe von 3.000.000 Euro und der städtische Eigenanteil in Höhe von 333.400 Euro in einem Antrags- und Bewilligungsverfahren an den Verein Pro Mirke e.V. weitergeleitet werden.

Die Verwaltung wird zudem beauftragt, einen Erbbaurechtsvertrag mit dem Betreiberverein Mirke e.V. abzuschließen. Die Zustimmung zu dem Abschluss des Vertrages wird gemäß Zuständigkeitsverordnung gesondert eingeholt.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Nocke

Begründung

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags hat am 9.9.2020 beschlossen, dass der Umbau des Freibades Mirke in ein Naturfreibad mit erweiterten Nutzungskonzeptionen mit 3 Millionen Euro aus dem Förderprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ gefördert werden kann.

Der Rat der Stadt hat am 10.5.2021 (VO/0618/21) dies in einem Grundsatzbeschluss befürwortet.

Aus dem Grundsatzbeschluss ergaben sich folgende Aufträge und Anforderungen an die Verwaltung. Die Auftragsausführung und –ergebnisse sind im Folgenden beschrieben:

- 1. Dabei geht der Stadtrat davon aus, dass das neue Naturfreibad von einem privaten Träger betrieben wird.**
Bauherr und Betreiber wird der Betreiberverein Pro Mirke e.V. sein.
- 2. Die Verwaltung wurde aufgefordert, den notwendigen Eigenanteil im Investitionshaushalt 2022 und 2023 bereitzustellen.**
Die Summe von 333.400 Euro ist im Haushalt 2022/23 eingestellt. Dies wurde auch dem Fördergeber über eine Kämmererbestätigung an den Projektträger Jülich mitgeteilt.
- 3. Der Grundsatzbeschluss erfolgt unter Vorbehalt einer Überprüfung des Business- und Liquiditätsplanes des Betreibervereins pro Mirke e.V. durch geeignete Steuer- oder Wirtschaftsprüfende.**
Die Stadt hat die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen (DGfDB) mit der Überprüfung der Plausibilität des Betriebskonzeptes nebst Liquiditätsplan beauftragt. Herr Mokraß vom Betreiberverein war stets eingebunden und empfand die Begleitung durch die DGfDB als sehr hilfreich und unterstützend. Bei dem ursprünglichen Konzept wurden auf Anraten der DGfDB Nachbesserung in den Punkten Personalkosten, Laborkosten für Wasserüberprüfungen, Verschiebung des Betriebsstarts auf das Jahr 2024 und Mitglieder-/Besucherakquise vorgenommen, sodass nun ein stimmiges und tragfähiges Konzept für das Naturfreibad Mirke vorliegt, wie die gutachterliche Stellungnahme belegt (Anlage 2).
- 4. Voraussetzung für diesen Grundsatzbeschluss sind ferner rechtssichere und verbindliche Vereinbarungen zur Abwicklung der Bauleistungen, zu Haftungs- und Gewährleistungsfragen und zur Betriebsverantwortung nicht zuletzt vor dem Hintergrund der vom Fördergeber vorgegebenen Zweckbindung.**

Zwischen Stadt und Betreiberverein wurde vereinbart, einen Erbbaurechtsvertrag über 30 Jahre zu schließen. Dies gibt dem Betreiberverein die nötige Planungssicherheit und vermittelt eine ausreichende eigene Vermögensposition. Die oben benannten Punkte sollen in dem Vertrag, der nun erarbeitet wird, geregelt werden.

5. Weitere notwendige Gremienbeschlüsse sind von der Verwaltung vorzubereiten.

Die Einbindung der zuständigen Gremien wird während des gesamten Planungs- und Umbauzeitraums gewährleistet.

Es gibt eine Arbeitsgruppe Freibad Mirke, die am 15. Juni erstmals getagt hat und seitdem regelmäßig zusammenkommt. Vertreten sind: 106, 209, 004, 101, 105, 401, 403, GMW, Pro Mirke e.V.

Kurzbeschreibung

Das Projekt beinhaltet den Umbau und die Revitalisierung des Freibads Mirke zu einem Naturfreibad mit biologischer Wasseraufbereitung mit erweiterten kulturellen und Bildungsangeboten.

Folgende Bausteine werden unter der Zielsetzung „Bewegung & Begegnung“ realisiert:

1. Schwimmen und Wasserball im großen Schwimmbecken inkl. Ausbildungsbetrieb Schwimmen & Wasserrettung, öffentlicher Betrieb des Naturfreibads (ca. 4 Monate im Zeitraum Mai-September)
2. Bewegungsangebote wie Fitnessgeräte, Tretbecken auf dem Freibadgelände
3. Umwelt- und Erlebnispädagogik im Bereich Wasser - Wald – Klima
4. Freiflächen zur Erholung und Entspannung mit barrierefreien Zugängen
5. Multifunktionsflächen für diverse Nutzungen und kulturelle Angebote
6. Ganzjährige Nutzung der Freibad-Parkanlage im Vereins-, öffentlichen und teilöffentlichen Betrieb
7. Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutzaufgaben und Förderung einer umweltfreundlichen Nahmobilität (zu Fuß, mit dem Fahrrad oder ÖPNV)

Bestandteile der Fördermaßnahme gemäß Entwurfsplanung:

- Baustelleneinrichtung
- Umbaus des alten DIN-19643-Bads in ein Freibad mit biologischer Wasseraufbereitung (ein neues Becken soll in das alte Becken eingebaut werden, alte TGA ist abgängig. Rückbau von Beckenwänden, Elektrik und MSR Technik, Erneuerung der Elektrik, Erneuerung der MSR Technik, Erneuerung der Rohrleitungen im Außenbereich, Erneuerung der Beckenabdichtung und der Beckendurchströmung)
- Instandsetzung und Ertüchtigung von Funktionsgebäuden: Umkleiden, Sanitärgebäude
- Instandsetzung Freibadterrasse
- Kassen- und Zugangssystem
- Wasserspielplatz mit Bodenkanalwasserrutsche (Imitation Bachlauf), Wege, Multifunktionsflächen
- Bepflanzung
- Bildungs- und erlebnispädagogische Einrichtung (Hochseilklettergarten mit Baumhaus, Wipfelseilbahn, Naturlabore -kleine Holz-/Gartenhäuschen zur Materiallagerung)

- Mehrgenerationen-Pavillon (Überdachte Fläche mit Sitzgelegenheit, Wassertretbecken)
- Sonnendeck, Sitz-/Liegetribüne, multifunktional auch nutzbar als Bühne für Lesung, Unterricht, Künstler
- Multifunktionsflächen (Grundausstattung für Freibadnutzung -Schaffung von Aufenthaltsqualität für Familien) und Sondernutzung (temporäre Aufstellung von Foodtrucks, Eiswagen oder Nutzung für Yoga, Tanz, Outdoor-Fitness).
- Kunst am Bau (Installationen/Kunst im Raum, Ästhetik und Interventionen, als feste Installation mit 39.000 € in der Kostengruppe 600 angesetzt)
- Fahrradstellfläche auf dem Badgelände

Baubeschreibung

Das Freibad Mirke, 1851 errichtet, ist eines der ältesten Freibäder Deutschlands. Die Stadt Wuppertal hat 2010 den Betrieb eingestellt. Seit 2011 betreibt der Verein Pro Mirke mit einem kleinen, provisorischen Becken im Hauptbecken das Freibad weiter. Ziel ist der Umbau in ein Naturfreibad und der ganzjährige Betrieb als Stadtteilpark und Begegnungsstätte.

Das Freibad ist eingebettet in den Mirker Hain, einer wichtigen innerstädtischen Grünanlage mit hohem Erholungswert.

Das Projekt wertet einen historischen und zukunftsweisenden Kulturstandort auf. Es schafft barrierefreie Erlebnisräume und Erholung für Menschen in dicht besiedelten Stadtteilen, zudem Frei- und Spielflächen und niederschwellig Zugang zu Gesundheit, Kultur und Bildung insbesondere für Kinder der Stadt.

Die Maßnahme beinhaltet die Umgestaltung des Freibads Mirke und die Sanierung des Schwimmbeckens. Da dieses Freibad eine vielfältige kulturelle Nutzung neben dem gewöhnlichen Badebetrieb bietet, sollen die Außenanlagen das gewünschte Nutzungsangebot unterstützen und erweitern. So gleicht das Licht-Luft-und-Sonnenbad mit seinen zahlreichen Veranstaltungen und Freizeitangeboten eher einem urbanen Stadtpark mit hohem Erholungswert. Zusätzlich zu diesem Thema möchte es eine bildende Funktion einnehmen und zum Kulturangebot (Tanz, Theater, Kunst, Bildhauerei), Schulklassen oder kleineren Gruppen eine Plattform für eigene Aktivitäten bieten. Den Menschen, die in der Stadt leben, und insbesondere Kindern werden diverse Anreize geboten, die Natur zu erforschen.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, werden die vorhandenen befestigten Flächen auf dem Gelände abgebrochen und neu hergestellt. Dadurch wird der Vorplatz am Hauptgebäude einheitlicher und durch die Höhenanpassung zum Pool auch barrierefrei. Unter einer großzügigen, berankten Pergola (7x22m) haben die Besucher die Möglichkeit etwas Schatten zu finden und in Ruhe etwas zu essen und zu trinken. Seitliche Hecken grenzen den Terrassenbereich von den Toiletten/Duschen und dem Kassenbereich ab. Das Gelände um den Sitzbereich wird entfernt und der Blick zum Wasser dadurch geöffnet. Da bei der Verkehrsmittelwahl der Besucher ein hoher Radverkehrsanteil angestrebt wird, entsteht neben dem vorhandenen Technikgebäude ein zentraler Fahrradstellplatz mit einer Ladestation für E-Bikes. Die Umkleiden werden saniert. Die Duschen und WCs erhalten eine Aufwertung und werden um eine barrierefreie Außendusche ergänzt.

Das Wasserbecken erhält eine neue Kante und als Absturzsicherung ein Steckgeländer zur Terrasse hin. Im westlichen Bereich des Wasserbeckens entsteht ein abgetrennter Bereich, der zur Filteranlage (ca. 130qm) umgebaut wird. Über dem Filter wird ein ausfahrbares, „schwimmendes“ Sonnendeck installiert, das als Bühne genutzt werden kann und bei Bedarf in den Pool hineinragt. Auf der Vorfläche der Bühne befindet sich ein Fontänenfeld, das bei Nacht beleuchtet werden kann. Eine Sitzstufenanlage aus naturnahen Blöcken im Hang dient als Zuschauertribüne. Dieser Bereich kann als Forum, für Lesungen, outdoor-Lehre und kleinere musikalische Veranstaltungen genutzt werden.

Der neue Pool ist mit seinen Abmessungen (ca. 17x27m) auf den Wasserballsport zugeschnitten und im nördlichen Bereich durch einen Steg begrenzt, der zudem das

Bahnenschwimmen ermöglicht. Der Nichtschwimmerbereich (ca. 180qm) ist vom Schwimmerbereich (ca. 700qm) und dem Landebecken der Hangrutsche (ca. 75qm) abgetrennt.

Da der nördliche Teil des bestehenden Beckens zurückgebaut wird, entsteht dort ein großer Strandbereich (550qm) mit einem Wasserspiel und einer Holz-Kletterwand am Hang. Die ursprüngliche Form des Beckens wird mit Sitzblöcken „nachgebildet“. Die neue Hangrutsche wird mit einer neuen Treppe im Osten des Freibads erschlossen. Die Metallrutsche ist in den Boden eingelassen und verläuft mit dem Gefälle des Hangs. Als seitliche Einfassung erhält sie Schotterflächen (Übertrittschutz) und eine Bepflanzung. Zwei Holzbrücken dienen der Querung. Ein weiteres Spiel- und Wasserangebot sind das Wasserspiel, das die für das bergische Land typische landschaftsprägende, gestalterische Kraft von Bächen für Spielende erlebbar machen soll und so eine thematische Verbindung zum Vogelsangbach schafft. Das runde Tretbecken ergänzt die Angebotspalette und soll insbesondere auch Ältere ansprechen. Beide Elemente Wasserspiel und Tretbecken sollen möglichst naturnah anmuten.

Um die gesamte Fläche des Freibadareals auszunutzen und zu „beleben“ entsteht ein Rundweg aus Pflaster/Platten und wassergebundenen Wegendecken. Daran schließen verschiedene „Plätze“ an, die multifunktional genutzt werden können (Grillen, Tanz, Workout, Lesung, Yoga etc.). Auf einer dieser „Multiflächen“ befindet sich ein Pavillon im amerikanischen Stil passend zu den Gebäuden. Eine Fläche besteht aus einem Holzdeck in einem Baumkreis, eine weitere größere Fläche im Hang bietet ein kleines Amphitheater mit einem überflutbaren Zentrum, das im Winter als Eislauffläche genutzt werden könnte. Eine größere Platzfläche westlich oberhalb des Beckens und Wasserspielplatzes ermöglicht eine besondere gastronomische Nutzung durch Foodtrucks oder für größere Gruppen mit fantastischer Sichtachse in die Stadt. Die Foodtrucks können temporär themenbezogen und nach Veranstaltungsbedarf aufgestellt werden und sind bis auf die Stromversorgung im Betrieb autark.

Liegepodeste im Hang und mobile Gärten im hinteren Bereich des Freibads integrieren bereits vorhandene Nutzungen und Wünsche der Besucher. Im hinteren Bereich befindet sich auch der Neptunfilter für das Schwimmbecken und die mögliche Zufahrt (Feuerwehrezufahrt) vom Adalbert-Stifter-Weg aus.

Durch den Verlauf des Rundweges hinter den bestehenden Umkleiden wird der Bereich aufgewertet und integriert. Die Umkleiden sollen ein Gründach und ein Sonnendeck erhalten, das sowohl vom Rundweg als auch vom Beckenrand aus erreicht werden kann. Es ist eine aufgeständerte Holzkonstruktion, die mit Treppen direkt vom Pool aus erreicht werden kann. Sie bietet eine Aussicht über die gesamte Anlage und bindet den schattigen Bereich an die Hauptflächen an. Hinter den Umkleiden werden drei Holzhütten aufgestellt. Diese „Natur-Labore“ erinnern an skandinavische Gästehäuser und bieten Platz für Material für das wissenschaftliche Experimentieren, kleine Naturversuche und das Werken mit Naturmaterialien. Sie bieten Raum für Materialien der außerschulischen Bildungsarbeit. Der West- und Osthügel werden durch eine Seilbahn (Gurtsitz) miteinander verbunden. Sie bieten, neben der Wipfelburg am höchsten Gipfel der Außenanlagen, einen Rundumblick und ein einmaliges Erlebnis.

Um dem Parkcharakter des Freibads mit seinem üppigen Baumbestand zu entsprechen, werden natürliche Materialien wie Holz und Naturstein verwendet. Sträucher mit giftigen Beeren am Wasserspielplatz werden entfernt und durch blühende Vegetation ersetzt. Dadurch soll auch die Insektenwelt neuen Lebensraum erhalten. Organische Formen folgen der Topografie und integrieren sich in die Umgebung. Die Wege und Multiflächen erinnern an Molekülketten, die das Wissenschaftsthema und seine elementare Bedeutung für das Leben aufgreifen. Das Licht-Luft-und Sonnenbad greift vieler dieser Elemente in der Gestaltung auf und schafft eine Verbindung zwischen Wasser-Kultur-Natur.

Bei der geplanten Sanierung handelt es sich um eine Revitalisierung und Neuplanung des Bades, die sich an dem aktuellen Bedarf orientiert. Das Bad mit biologischer

Wasseraufbereitung hat die Anmut eines Badesees in einem Park. Der Hochbau (Umkleiden und Sanitärgebäude) wird saniert und instandgesetzt.

Das Schwimmerbecken wird teilrückgebaut und stellt dann die Grundstatik für das neue, organische Becken dar.

Es entsteht ein neues folienabgedichtetes Multifunktionsbecken sowie ein Kleinkindbecken nordöstlich vom neuen Multifunktionsbecken.

Baugenehmigungsverfahren:

Da für das Bad aufgrund des geänderten Nutzungskonzeptes kein Bestandsschutz gilt, ist eine Baugenehmigung erforderlich.

Das Badgelände ist planungsrechtlich dem Außenbereich gem. § 35 BauGB zuzuordnen. Da es sich nicht um ein privilegiertes Vorhaben gem. § 35 (1) BauGB handelt, kann die Baumaßnahme bzw. Umnutzung nur zugelassen werden, wenn ihre Ausführung oder Benutzung öffentliche Belange nicht beeinträchtigt und die Erschließung gesichert ist. Nach Beteiligung einer auf Baurecht spezialisierten Rechtsanwaltskanzlei ist davon auszugehen, dass grundsätzliche planungsrechtliche Bedenken nicht bestehen.

Südlich des Naturfreibades existiert eine Fläche, die Platz für ca. 48 Pkws bietet bzw. auf der diese mit sehr niedrigem Aufwand angelegt werden können. Diese Fläche kann prinzipiell genutzt werden, um einen noch zu ermittelnden Stellplatzbedarf zu decken. Sollten die 48 Plätze nicht ausreichen, müssen die zusätzlichen Stellplätze anderweitig nachgewiesen werden.

Trotz der bescheinigten grundsätzlichen Baugenehmigungsfähigkeit gibt es Risiken, die das Vorhaben im weiteren Projektverlauf noch gefährden können:

Altlasten

Die Entfernung und Entsorgung von mit PCB belasteten Anstrichen im Becken und belasteten Betonteilen am Beckenkopf ist im Kostenplan bereits enthalten. Im Kataster sind laut 106 keine Hinweise auf Altlasten vermerkt. In drei Rammkernsondierungen wurden demnach organoleptisch unauffällige, gewachsene Böden angetroffen. Hinweise auf Bodenbelastungen ergaben sich bisher nicht. Soweit die Bodenproben für die geplanten Aushubbereiche repräsentativ sind, erscheint das Risiko erhöhter Entsorgungskosten derzeit gering.

Lärmschutz und Verkehr

Hier wird von der Baubehörde das größte Risiko gesehen, weil es durch den Betrieb des Bades und der Außenanlagen sowie durch den Verkehr zu Lärmbelastigungen der Anwohner*innen kommt.

Es liegt eine erste gutachterliche Einschätzung eines Ingenieurbüros vor: Für eine Beurteilung der Geräuschimmissionen wurde ein überschlägiges Berechnungsmodell erstellt und die Liegewiese sowie das Schwimmerbecken mit flächenbezogenen Schallleistungspegeln LWA“/[dB(A)], nach Untersuchungsberichten derartiger Nutzungen, belegt. Weiterhin wurden Geräusche aus der Nutzung einer Pkw-Stellplatzanlage in südlicher Richtung an der Straße ‚In der Mirke‘ mit 48 Stellplätzen berücksichtigt.

Danach treten insbesondere im Bereich der Reihenhäuser am Adalpter-Stifter-Weg Lärm-Immissionen auf. Durch organisatorische oder bauliche Schallschutzmaßnahmen können die Immissionsrichtwerte aber voraussichtlich erreicht werden.

Die Genehmigungsfähigkeit des Sanierungsvorhabens ist, unter Berücksichtigung der noch zu erstellenden schalltechnischen Machbarkeitsuntersuchung grundsätzlich zu erwarten.

Die überschlägige Betrachtung umfasst noch keine Geräuschemissionen aus einem Veranstaltungsbetrieb, sondern betrifft lediglich einen „üblichen“ Freibadbetrieb. Ein angedachter Veranstaltungsbetrieb muss voraussichtlich um 21:30 Uhr enden, um das Abreisen der Besucher bis spätestens 22:00 Uhr zu ermöglichen.

Weiterhin sind in diesen Betrachtungen noch keine gebäudetechnischen Anlagen und Lieferverkehre berücksichtigt. Für diese Betriebsvorgänge sind im weiteren Planungsverlauf geeignete Maßnahmen zu treffen, um störende Geräuschemissionen zu vermeiden.

Hier müssen auf jeden Fall ausführliche Gutachten zum Lärmschutz und zum Verkehr (inklusive der Stellplätze) eingeholt werden. Die konkreten Ergebnisse der noch zu erstellenden Gutachten können Auswirkungen auf das Baugenehmigungsverfahren haben.

Natur und Landschaft

Der nördliche Teil des Freibades liegt im rechtskräftigen Landschaftsschutzgebiet. Im Baugenehmigungsverfahren müssen für die Beanspruchung der Flächen im Landschaftsschutzgebiet entsprechende Befreiungen beantragt werden. Für überplante Flächen im Außenbereich nach § 35 BauGB ist die Erstellung einer Eingriffs-/Ausgleichs-Bilanzierung erforderlich. In diesem Zusammenhang können zusätzliche Kosten für Kompensationsmaßnahmen anfallen. Aufgrund der naturnahen Gestaltung werden jedoch keine erheblichen Zusatzkosten erwartet.

Förderverfahren

Die Antragsunterlagen (Maßnahme- Kosten- und Finanzierungsplanung) werden vom Trägerverein (Zuwendungsletztempfängerin) der Stadt als seine Bewilligungsbehörde und danach dem Projektträger Jülich (Bewilligungsbehörde des Bundes gegenüber der Stadt) in zwei Paketen zur Verfügung gestellt. Das erste Paket ist am 7.7.2021 fristgerecht an den Projektträger Jülich übersandt worden.

Die Erteilung eines ersten Zuwendungsbescheides des Bundes und der Stadt kann vor Übersendung des zweiten Paketes (bauordnungsrechtlich genehmigungsfähige Bauunterlagen, ggf. mit modifiziertem Kosten- und Finanzierungsplan) erfolgen, steht aber wie üblich unter dem Vorbehalt der baufachlichen Prüfung und Genehmigung. Erst danach kann die abschließende Bewilligung der Fördermaßnahme auf allen Ebenen erfolgen.

Kosten und Finanzierung

Der Betreiberverein Pro Mirke e.V. ist vorsteuerabzugsberechtigt. Die Kostenberechnung der Polyplan-Kreikenbaum-Gruppe von Sept. 2020 hat nach Aktualisierung folgenden Stand:

Lfd. Nr.	Maßnahmen	Ausgaben
		Gesamt
	Projektspezifische Maßnahmen	
1.1	100. Grundstück	0,00
1.2	200. Herrichten und Erschließen	0,00
1.3	300. Bauwerk - Baukonstruktion	267.300,00
1.4	400. Bauwerk – Technische Anlagen	841.000,00
1.5	500. Außenanlagen	1.524.000,00
1.6	600. Ausstattung und Kunstwerke	39.000,00
1.7	700. Baunebenkosten	662.000,00

Summe (netto)		3.333.300,00
Mwst. 19 %		633.327,00
Summe (brutto)		3.966.627,00

Die Finanzierung der Baukosten erfolgt aus den in Aussicht gestellten Mitteln des Bundesförderprogrammes „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ i.H.v. 3 Millionen Euro, die formal von der Stadt zu beantragen und in einem weiteren Förderverfahren mit einem Eigenanteil aus Mitteln des städtischen Haushaltes i.H.v. von 333.400 Euro an den Trägerverein bewilligt werden sollen. Dieser ist im Haushaltsplanentwurf 2022/2023 entsprechend berücksichtigt.

Hinweis: Aufgrund der Aussage des Trägervereins zur Vorsteuerabzugsberechtigung ist die Umsatzsteuer nicht zuwendungsfähig.

Zeitplan

Der Projektbeginn vorbehaltlich der zeitlichen Abläufe des Projektträgers PtJ ist für Oktober 2021 vorgesehen.

Die Meilensteine sind:

Oktober 2021:	Projektstart
Nov./Dez. 2021:	Vergabe und Start LP3-5 und 6-7
Juli/Aug. 2022:	Submission und Vergabe Badsanierung (Abschluss LP7)
Aug. 2022:	Vergabe LP8-9
Apr. 2022:	Start Schadstoffsanierung
Juni 2022:	Abschluss Schadstoffsanierung
Okt. 2022:	Start Badsanierung
Sept. 2023:	Abschluss Badsanierung mit Abnahmen, Testbetrieb
Mai 2024:	Fertigstellung Einrichtung wie Baumhaus, Outdoorfitness u.a.
Juni 2024:	Eröffnung

Anlagen

Lageplan mit Illustration